Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 35 (1931-1932)

**Heft:** 22

Artikel: Matterhorn
Autor: Hess, Jacob

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-671924

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

viel um ihn gelitten, durfte er ihr den ersten Wunsch nicht abschlagen.

Nachdem Mr. Kamble mir dies in Kürze mitgeteilt hatte, setzte er mit beschleunigter Raschheit seinen einsamen Weg fort. Es siel mir nicht schwer, seine üble Laune in ihrer Ursache zu verstehen; ihn hatte man zwar mit einem Auftrag beehrt, aber eben doch weggessandt, während Mr. Stone, der Dichter, bei Miß Edith war. Ebenso begriff ich natürlich die eilsertige Abreise, die Mrs. Evertruth verslangte. Konnte doch, so lange ihr Gatte noch im Hotel zu Zermatt weilte, ein einziges unvorssichtiges Wort eines Gastes oder eines Angestellten den ganzen Zauberbann brechen, in dem er sich befand.

Nach einer halben Stunde sah ich die Glücklichen kommen, zwei Paare, Arm in Arm, zuerst Mr. Evertruth mit seiner Gattin, er strahsend von Stolz und Freude, sie etwas blaß und nervöß erregt, aber doch ebenfalls sichtlich heiter und zufrieden. Das zweite Paar — die jungen Leute — zu schildern, wage ich nicht; sie schienen in Paradieseswölken zu wandern und sahen mich kaum, als ich seitwärts stehen blieb und grüßte. In einiger Entsernung folgte der Troß der Führer und Träger mit all der Ausrüstung, die zu einer großen Bergfahrt gehört. Verhaltene Lustigkeit lag auf den wetterharten Gessichtern; in den schwieligen Händen hielten sie und zeigten einander die Goldstücke, die ihnen Mrs. Evertruth aufgezählt hatte.

Zwei Stunden später befand sich die Familie Evertruth bereits auf der Heimfahrt, und ebenso war Mr. Stone aus Zermatt verschwunden. Weiteres zu erzählen, ist mir nicht möglich. Es bleibt mir fast noch die Bitte übrig an journalistische Kollegen in England, diese Geschichte nicht ins Englische zu übersetzen, damit Mr. Evertruth sie nicht etwa erfährt und aus allen Himmeln fällt. Zwar, am Ende hat es damit nicht so große Gesahr; denn von jetzt an wird Mrs. Evertruth gewiß auf das, was ihrem Gatten vorgelesen werden darf, mit besonderer Sorgfalt achten.

# Matterhorn.

Mein Wille war, zu Gott empor zu flammen Als Riesenglut aus tiefster Erdenbrust; Da brach die Hölle los, mich zu verdammen, Ich ward zu Stein im Feuersturm der Lust. Noch pulst mir Himmelsdrang im Felsgefüge; Doch erdgebunden bleibt er Traum und Lüge. Tieseinsam ragt mein Haupt ins Weltallschweigen, Vor meiner Wucht erstirbt des Menschen Wiß; Die Wolkenschwestern grüßen mich beim Reigen, Geliebte Brüder sind mir Sturm und Bliß. Mir ist's dämonisch wohl, wenn's ringsum wettert

Off glüht die Stirn, erfüllt von Lichtgedanken, Serrscht ties im Grund noch dämmerdunkle Ruh; Und klimmen Wichte keck an meinen Flanken, Dann schau ich selbstbewußt, doch gnädig zu. Zuweilen nur erfaßt mich Mordverlangen, Dann straf' ich sie mit Graun und Todesbangen. So trag' ich stumm den Wechsel bunter Zeiten Und warte auf ein bannerlösend Wort. Durchdröhnt es einst die blauen Simmelsweiten, Dann schwingt mein göttlich Teil sich auf und fort. Mein Felsenleib indessen füllt mit Krachen

Des Abgrunds aufgesperrten Köllenrachen.

Mus dem Berggedichte=Band: Bildheu, Berlag Rudolf Rother, München.

Засоб Бев.

## San Carlo.

Aus einem Tagebuch von Hans Frey.

Run seid ihr vorbei. Tage inmitten der Türme und Gipfel, Stunden seligsten Geniezens auf Zinnen und Zacken — an Ufern blauer Seelein im Blute der Alpenrosen. Wir scheiden

Und hell der Donner im Geklüfte schmettert.

Reine Stunde kann ich vergessen. Jeden Morgen das Aufglühn des Gestirnes, jeden Abend der Abschiedsgruß am Taneda drüben mit flammender Schrift hingezeichnet. Wenn nächtlich

im Lago Tom der Bollmond schwamm, eine runde, zitternde Glocke, und vom Lager herauf aus den winzigen, ärmlich=grauen Zelten die Lagerseuer flackerten und die Schatten ins Riesenhafte wuchsen — war es nicht schön? Diese Stille — nur hie und da ein Bogel aufschrie, ein Flügelschlagen ob den Felsen und gleich wieser tiese Ruhe.

Was stieg aus den Wassern mit sehnsucht=